

Die Hofdame der Kaiserin.

Historischer Roman

von A. D. Klausmann.

2. Kapitel.

(3. Fortsetzung.)

Des Kaisers Gesicht glänzte vor Freude. Er reichte dem Grafen die Hand mit den Worten: „Ich danke Ihnen, Sie konnten mir keine größere Freude machen...“

Graf Hordt dankte ihm mit einer Handbewegung. Die Kaiserin schaute ihm nach, als er sich entfernte.

Die Kaiserin sprach zu dem Grafen: „Sie sind ein Mann, der seinen Pflichten nachzukommen versteht...“

Der Kaiser trat aus der Linie heraus, befahl das Gewehr zu schultern, und aus seinen Augen leuchtete die Erwartung des Urtheils...

Dieses Urtheil fiel der Wahrheit gemäß sehr günstig aus, und der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt...

Graf Hordt war sprachlos über diese neue kaiserliche Gnade; in diesem Augenblicke aber nahm sich eine Gruppe von Damen, an deren Spitze die Kaiserin schritt...

Seine Augen täuschten ihn nicht. Hinter der Kaiserin schritt unter den Hofdamen Maria Talzin, ebenso wie ihre Herrin und die anderen Damen in Pelze gehüllt...

Der Kaiser wurde erst auf das Herannahen seiner Gattin aufmerksam, als sie dicht vor ihm stand.

Er wendete sich mit den erstaunten Worten an sie: „Was willst Du hier?“

Seine Gesicht drückte Unruhe, ja fast Besorgnis aus.

„Ich bin gekommen,“ erklärte die Kaiserin mit verbindlichem Lächeln, „um Dich an der Spitze der Truppen zu sehen, die Du am liebsten hast...“

Der Kaiser stützte bei diesen lebenswichtigen Worten, die er von seiner Gattin nicht gewohnt war, und wohl stieg Mißtrauen in ihm auf.

Die Kaiserin lächelte und bat dann um das Glück, die Truppen erziehen zu sehen, worauf der Kaiser wieder ganz und gar Soldat wurde...

Bei der Politik mußte er unwillkürlich an die Kaiserin denken und plötzlich schien ihm auch diese ganz nebensächlich, und er dachte nur an eine ihrer Hofdamen, an diejenige, die ihn heute so sonderbar und fremd behandelt hatte.

Hordt wurde durch den Diener in seinen Betrachtungen gestört, welcher das Dejeuner brachte.

Die heutige Auszeichnung ist eher ein Unglück, als ein Glück. Vorsicht! Die Freunde des Kaisers sind die Feinde der Kaiserin.

Keine Unterschrift, kein Wappen auf dem Siegel — nichts, und doch ahnte Hordt im ersten Augenblick, daß diese Zeilen von Niemand anders, als von Maria Talzin kamen.

Er richtete seine Blinde unausgesetzt auf Maria, aber diese hatte ihn nur mit einem kurzen Kopfnicken begrüßt und schien ihn dann gar nicht zu beachten.

Die verabschiedete sich von ihm mit demselben gleichgültigen Kopfnicken, wie vorher, als der Kaiser endlich seine Soldaten in die Quartiere entließ...

Niemand von den Hofstaaten folgte, selbst Gudowitsch nicht, der sich Hordt näherte, um ihm zu seiner Verabreichung zu gratulieren.

Das Lustschloß von Oranienbaum war umgeben von einer Anzahl jener russischen hölzernen Häuser, die in Folge ihrer Bauart im Winter so außerordentlich warm sind...

Unter den Datschen zogen sich die Kaiserinnen und Baracken hin, in denen die höflichen Truppen lagerten, welche den persönlichen Dienst bei dem Kaiser versahen.

Graf Hordt wurde in seinem Zimmer von dem Diener empfangen, der ihm beim Ablegen von Schärpe, Degen, Hut und Handschuhen behilflich war.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Die heutige Auszeichnung ist eher ein Unglück, als ein Glück. Vorsicht! Die Freunde des Kaisers sind die Feinde der Kaiserin.

Keine Unterschrift, kein Wappen auf dem Siegel — nichts, und doch ahnte Hordt im ersten Augenblick, daß diese Zeilen von Niemand anders, als von Maria Talzin kamen.

Er richtete seine Blinde unausgesetzt auf Maria, aber diese hatte ihn nur mit einem kurzen Kopfnicken begrüßt und schien ihn dann gar nicht zu beachten.

Die verabschiedete sich von ihm mit demselben gleichgültigen Kopfnicken, wie vorher, als der Kaiser endlich seine Soldaten in die Quartiere entließ...

Niemand von den Hofstaaten folgte, selbst Gudowitsch nicht, der sich Hordt näherte, um ihm zu seiner Verabreichung zu gratulieren.

Das Lustschloß von Oranienbaum war umgeben von einer Anzahl jener russischen hölzernen Häuser, die in Folge ihrer Bauart im Winter so außerordentlich warm sind...

Unter den Datschen zogen sich die Kaiserinnen und Baracken hin, in denen die höflichen Truppen lagerten, welche den persönlichen Dienst bei dem Kaiser versahen.

Graf Hordt wurde in seinem Zimmer von dem Diener empfangen, der ihm beim Ablegen von Schärpe, Degen, Hut und Handschuhen behilflich war.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Die heutige Auszeichnung ist eher ein Unglück, als ein Glück. Vorsicht! Die Freunde des Kaisers sind die Feinde der Kaiserin.

Keine Unterschrift, kein Wappen auf dem Siegel — nichts, und doch ahnte Hordt im ersten Augenblick, daß diese Zeilen von Niemand anders, als von Maria Talzin kamen.

Er richtete seine Blinde unausgesetzt auf Maria, aber diese hatte ihn nur mit einem kurzen Kopfnicken begrüßt und schien ihn dann gar nicht zu beachten.

Die verabschiedete sich von ihm mit demselben gleichgültigen Kopfnicken, wie vorher, als der Kaiser endlich seine Soldaten in die Quartiere entließ...

Niemand von den Hofstaaten folgte, selbst Gudowitsch nicht, der sich Hordt näherte, um ihm zu seiner Verabreichung zu gratulieren.

Das Lustschloß von Oranienbaum war umgeben von einer Anzahl jener russischen hölzernen Häuser, die in Folge ihrer Bauart im Winter so außerordentlich warm sind...

Unter den Datschen zogen sich die Kaiserinnen und Baracken hin, in denen die höflichen Truppen lagerten, welche den persönlichen Dienst bei dem Kaiser versahen.

Graf Hordt wurde in seinem Zimmer von dem Diener empfangen, der ihm beim Ablegen von Schärpe, Degen, Hut und Handschuhen behilflich war.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Die heutige Auszeichnung ist eher ein Unglück, als ein Glück. Vorsicht! Die Freunde des Kaisers sind die Feinde der Kaiserin.

Keine Unterschrift, kein Wappen auf dem Siegel — nichts, und doch ahnte Hordt im ersten Augenblick, daß diese Zeilen von Niemand anders, als von Maria Talzin kamen.

Er richtete seine Blinde unausgesetzt auf Maria, aber diese hatte ihn nur mit einem kurzen Kopfnicken begrüßt und schien ihn dann gar nicht zu beachten.

Die verabschiedete sich von ihm mit demselben gleichgültigen Kopfnicken, wie vorher, als der Kaiser endlich seine Soldaten in die Quartiere entließ...

Niemand von den Hofstaaten folgte, selbst Gudowitsch nicht, der sich Hordt näherte, um ihm zu seiner Verabreichung zu gratulieren.

Das Lustschloß von Oranienbaum war umgeben von einer Anzahl jener russischen hölzernen Häuser, die in Folge ihrer Bauart im Winter so außerordentlich warm sind...

Unter den Datschen zogen sich die Kaiserinnen und Baracken hin, in denen die höflichen Truppen lagerten, welche den persönlichen Dienst bei dem Kaiser versahen.

Graf Hordt wurde in seinem Zimmer von dem Diener empfangen, der ihm beim Ablegen von Schärpe, Degen, Hut und Handschuhen behilflich war.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Die heutige Auszeichnung ist eher ein Unglück, als ein Glück. Vorsicht! Die Freunde des Kaisers sind die Feinde der Kaiserin.

Keine Unterschrift, kein Wappen auf dem Siegel — nichts, und doch ahnte Hordt im ersten Augenblick, daß diese Zeilen von Niemand anders, als von Maria Talzin kamen.

Er richtete seine Blinde unausgesetzt auf Maria, aber diese hatte ihn nur mit einem kurzen Kopfnicken begrüßt und schien ihn dann gar nicht zu beachten.

Die verabschiedete sich von ihm mit demselben gleichgültigen Kopfnicken, wie vorher, als der Kaiser endlich seine Soldaten in die Quartiere entließ...

Niemand von den Hofstaaten folgte, selbst Gudowitsch nicht, der sich Hordt näherte, um ihm zu seiner Verabreichung zu gratulieren.

Das Lustschloß von Oranienbaum war umgeben von einer Anzahl jener russischen hölzernen Häuser, die in Folge ihrer Bauart im Winter so außerordentlich warm sind...

Unter den Datschen zogen sich die Kaiserinnen und Baracken hin, in denen die höflichen Truppen lagerten, welche den persönlichen Dienst bei dem Kaiser versahen.

Graf Hordt wurde in seinem Zimmer von dem Diener empfangen, der ihm beim Ablegen von Schärpe, Degen, Hut und Handschuhen behilflich war.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.

Wieder fand eines der rauhenden Feste in Oranienbaum statt, die durch Peters Maßlosigkeit meist in wilde Bacchanalen ausarteten.

Der Kaiser schenkte ihm ein Pferd, das er für einen der glücklichsten Tage seines Lebens hielt.

Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er sich unbehaglich und unzufrieden fühlte, nachdem soeben der ganze Glanz der kaiserlichen Huld auf ihn gefallen war.



Wir's weg. Wenn es ist nicht länger notwendig, ein unheimliches, Dich wundschmerzender Bruchband zu tragen, welches im besten Falle nur teilweise hilft, hier ist, aber oft viel Unheil stiftet, indem es Entzündung, Abschwächung, ja selbst den Tod verursacht.

Prämien-Bibliothek.

enthaltend Romane u. s. w. in Hefen @ 15 Cts. Die Hefen sind verhältnißmäßig hoch im Preise, jedoch hat Jeder, der 100 Hefen erhalten, Anspruch auf eine der folgenden Prämien, wovon er sich die ihm passende auswählen kann:

Prämie No. 1. Eine prachtvolle Salon Standuhr.

Das Gehäuse dieser Uhr, in vorzüglicher Schmeiße ausgeführt, stellt in naturgetreuer Nachahmung eines jener so reizend aussehenden Schweizerhäuser dar. Das Uhrwerk ist ein „8 Tage“ Schlagwerk von anerkannter Qualität. Eine besondere Attraktion dieser Uhr ist das damit verbundene Musikwerk. Diese Uhr ist eine Prachtstunde für jedes Haus.

Prämie No. 2. Eine Remontoir-Taschenuhr. (Gold-filled Hunting Case.)

Das Gehäuse ist hergestellt aus 14 karätigem Golde über einer Metall-Compositions-Zwischenlage. Das Uhrwerk zeichnet sich durch seine Dauerhaftigkeit, durch das vorzüglich verwendete Material und die Güte der Arbeit ganz besonders aus.

Prämie No. 3. Eine glöcklein gestimmte, echte Schweizer Spieldose.

14 Zoll lang, von herrlicher Klangfülle, neuester Konstruktion, mit extra starkem Werk, sechs Stücke spielend, mit Harze und Stützangehörigen, zum beliebigen Wechseln und Reparieren. In jeder Beziehung solid und dauerhaft konstruirt. Durch Erwerbung derselben verschafft man sich eine bleibende Freude und eine Fülle der schönsten Unterhaltung.

Prämie No. 4. Ein feines Dekorirtes Englisches Dinner-Service.

bestehend aus 112 Stücken, in schönen Mustern ausgeführt und von vorzüglicher Qualität. Das Service besteht aus folgenden Theilen: 48 Teller: je 12 7zöll., 6zöll. und 5zöll. flache und 12 7zöll. Suppenteller; 12 Fruchteller; 12 Buttereller; 12 Tassen und Untertassen; 2 Schüsseln; 1 10zöll., 1 14zöll.; 1 bedeckte Schüssel; 1 Kasserolle; 1 bedeckte Butterkühnel u. s. w.; 1 „Baker“; 1 Butzer; 1 Kapsel; 1 Saucen; 1 Gurkenbehälter und 1 Bowle.

Solche prachtvolle Prämien hat Ihr noch nicht gesehen und Jeder hat gewiß Lust, sich eine derselben zu verdienen. Jeder ohne Ausnahme kann dieselben erhalten. Auf jedem Heft ist ein Coupon aufgelegt, der abzurufen und aufzubewahren ist. Sobald man die Nummern von 1—100 hat, so einfindet, erhält man die Prämie. Wer anstatt deutscher Hefen solche in englischer Sprache wünscht, kann diese auch erhalten, doch sind die Romane u. s. w. nicht dieselben.

J. P. WINDOLPH, P. O. Box U. Grand Island, Nebraska.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Das vollkommenste, das gemacht wird.